

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilsen-Verband.**Bekanntmachung.**

Gemäß § 7 der »Allgemeinen Satzungen« wollen diejenigen Mitglieder, welche ihre Beiträge direkt zu zahlen pflegen, solche frei Porto und Bestellgeld bis zum 7. Oktober 1894 an den Kommissionär unseres Verbandes,

Herrn G. Kessler hier (Seeburgstraße 40) einsenden und zwar unter Angabe des Namens und der Mitgliedsnummer. — Wird die Uebersendung der Quittung direkt durch die Post gewünscht, so ist das Porto dafür beizufügen.

Leipzig, den 1. Oktober 1894.

Der Vorstand.

Nichtamtlicher Teil.**Antwerpen und seine Weltausstellung.**

Mitteilungen über das Buchgewerbe daselbst

von

Otto Schlotte.

(Schluß aus Nr. 177, 180, 192, 198, 204, 225.)

Mit Holland ist die Reihe der Aussteller im Industriegebäude erschöpft, und wir wenden uns nunmehr durch die bedeckte, von großem Leben erfüllte Galerie zur Maschinenhalle. Es ist eigentümlich, daß, wie in Chicago nur Amerika und Deutschland mit Druckpressen vertreten waren, in Antwerpen nur Belgien und Deutschland ausgestellt haben. Es muß Wunder nehmen, daß Frankreich, das doch gerade nach Belgien so viele Maschinen exportiert, nicht auf dem Felde erschienen ist; England ist nur mit der Linotype-Segmaschine vertreten.

Von belgischen Maschinenfabriken ist zunächst zu nennen Mettevie Frères in Brüssel, deren Hauptfeld jedoch nur Fahrräder zu sein scheinen; von Buchdruckmaschinen waren ausgestellt Pressen mit Tischfärbung, teils etwas veralteter Konstruktion, einige einfache Schneidemaschinen ohne die weitgehenden Verbesserungen, welche unsere Fabrikanten in den letzten Jahren daran angebracht haben. Auch eine Cylinderfärbungsmaschine war vorhanden, bei der die eisernen Walzen ohne Führung in losen Lagern liegen, eine Einrichtung, die man kaum gutheißen wird.

Bei F. Uytterelst & Cie., Brüssel, ist eine kleine interessante Tretschnellpresse ausgestellt, die bis zu 1800 Exemplare pro Stunde liefern soll; die Bogen werden unten am Druckcylinder angelegt und oberhalb desselben mit der Druckseite nach oben ausgelegt. Der Bewegungsmechanismus ist gewissermaßen eine umgekehrte Eisenbahnbewegung, indem der Karren mit zwei Schienen auf feststehenden Rollen läuft. Ob bei dieser Konstruktion Vorteile sind, vermag ich nicht zu sagen; die ausgestellte Maschine lief jedenfalls außerordentlich ruhig.

Sehenswert war auch eine mächtige Papiermaschine, ausgestellt von De Naeyer & Co. in Willebroeck, die 2,40 m breites Papier lieferte. Die Firma baut die Maschinen und macht auch zugleich selbst Papier.

In der deutschen Abteilung interessierte vor allem die Ausstellung von Schelter & Giesecke in Leipzig. Die Firma hat drei Tiegeldruckpressen ausgestellt, die im Gegensatz zu der in den letzten Jahren üblichen Konstruktion stiefstehendes Fundament haben. Auch die Farbeverreibung ist bei dieser sog. Phönixpresse in sehr geschickter Weise vervollkommenet. Ein hübsch ausgestatteter, eleganter Schaufenster mit Einfassungsfägen, wirksam in blauen Pläsch eingefügt, sowie sonstige Apparate und Utensilien für Buchdruckerei bilden weitere Ausstellungsobjekte dieses angesehenen Hauses.

Von Molitor & Co. in Heidelberg ist eine »Bligpresse« für Couvertdruck ausgestellt, die 4800 Couverts in der Stunde bedruckt und selbst anlegt.

Zu erwähnen ist auch noch die Ausstellung des Exporthauses Senefelder Friedr. Krebs in Frankfurt a/M., die

verschiedene Tiegeldruckpressen, verbesserte Apparate für Buchdruckereien, Graviermaschinen und Utensilien für Lithographie enthält.

Das bedeutendste Ausstellungsobjekt aber für den Graphiker in dieser Abteilung ist die Linotype-Segmaschine, welche die englische Gesellschaft, die die Patente für England erworben hat, nach Antwerpen sandte. Ich darf voraussetzen, daß das Prinzip und die Konstruktion dieser Maschine den Lesern des Börsenblattes aus früheren Artikeln*) bekannt sind, und es sei hier nur meine Aufgabe, auf die wichtigen Verbesserungen, die inzwischen an ihr angebracht sind, hinzuweisen. Vor einem Jahre war es, als ich in diesem Blatte über die Erfahrungen, die ich in Amerika in Bezug auf diese für das ganze Buchgewerbe bedeutungsvolle Erfindung gesammelt hatte, berichtete. Mit der Skepsis, die jedem Buchdrucker in Bezug auf Segmaschinen sozusagen angeboren ist, war ich ihr gegenübergetreten und ich muß gestehen, daß sie in mir die feste Ueberzeugung hervorgerufen hat: nur durch das der Linotype zu Grunde liegende Prinzip ist das Segmaschinenproblem zu lösen, und diese Maschine selbst ist bis jetzt die beste und genialste Lösung desselben. Diese Ueberzeugung hat sich bei dem erneuten Studium der Maschine in Antwerpen noch gefestigt, und ich glaube, daß für uns Deutsche der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo wir mit ihr werden rechnen müssen und sie auch für unsere Zeitungen das werden wird, was sie in England schon ist. Die Verbesserungen aber, die durch die unermüdliche Thätigkeit der englischen Gesellschaft geschaffen sind, eröffnen der Linotype ein ungleich weiteres Gebiet, als nur für den Zeitungssatz, und das ist ihre Verwendung für den Werksatz und sogar Accidenzatz! Daß dies wirklich der Fall ist, wird gewiß bei Betrachtung der hier unten von den Originalzeilen, die mir die Gesellschaft freundlichst übersandte, abgedruckten Probe jedem Fachmann einleuchten, und ich bitte namentlich die Herren Verleger, zu beobachten, wie gleichmäßig die einzelnen Zeilen ausgeschlossen sind, — so gleichmäßig, wie es mit Handsatz gar nicht möglich ist.

The Linotype viewed and commercially and in operation.

This machine does away with the employment of movable printing type, and with the labour and expense of composition and distribution which attend their use. To this end it is adapted to produce and assemble, ready for use, so-called "Linotypes," that is to say, type-high bars or slugs, each bearing on its edge characters to print a complete line.

The machine is controlled by a series of finger keys, representing, like those of a typewriter, the characters to be printed; and as a result of the manipulation of the keys, the machine produces and assembles the linotypes ready for immediate use.

The fundamental parts of the machine are a series of female type or matrices, and a series of spacing devices or guides, each of which is of variable thickness.

The assorted matrices are arranged in the channels of a magazine, provided with escapement devices connected with finger keys, so that the operation of a key is followed by the discharge of a matrix bearing the same character.

The space bars are arranged in a magazine, and are discharged in like manner.

As the matrices emerge from the magazine they are received on an inclined travelling belt, by which they are delivered, one

*) Siehe Börsenblatt Nr. 284 vom 7. Dezember 1893.